



Packende Zweikämpfe begeisterten das Publikum am „Maderlehner-Ring“.

Fotos: sgr

# Pfarrer mit Herz für Rasen-Renner

## Rasenmäher-Treffen ein Riesenerfolg: 1500 Zuschauer waren am Start

Unterneukirchen (sgr). – Dass sein Gründungsfest derart Anklang findet, hätte der neue Verein „Rasenmäher-Bulldog-Freunde“ nicht zu träumen gewagt. Hunderte von Menschen feierten am Freitag über Rasenmäher-Pulling, Minibike-Rennen und Heimatabend am Samstag mit. 400 waren es beim sonntäglichen Feldgottesdienst, zu dem Ortpfarrer Heribert Schauer „stilgerecht“ mit einem Rasenmäher-Bulldog zum Altar fuhr und eine beeindruckende Messfeier gestaltete.

Die „Kraftprotze“ zweier niederbayerischer Rasenmäher-Vereine waren die „Stars“ beim „Pulling“. Vor ihnen traten drei (fast) normale Mäher bei diesem Kraftzichwettbewerb an. Sepp Gehmacher aus Traunreut erwies sich mit seinem selbst gebauten 18-PS-Gerät als stärkster Bulldog vor dem 200-Kilo-Schlitten. Zum Glück war das Trio vor dem 125-PS-Eigenbau der „Petersdorfer Hütt'n“ aus Arnstorf angetreten. Deren Pilot brauchte nur 6,1 Sekunden vom Start zum 30 Meter entfernten Ziel und dazu, den Bremsschlitten zu Schrott zu fahren, weil sich der Anhänger nach seinem Linksschlenker am Strecken-Ende überschlug. Neun

Mini-Motorräder gingen dann auf den 160m-Rundkurs und zeigten ihr rasant Tempo. Mit viel Getöse, Rauch, Rasanz und einigen

bau der Schnellste. 20 Mäher boten beim „Großen Preis von Maderlehen“ „Formel I“-Flair. Das Highlight des Rasenmäher-



Zielgenauigkeit war auf der Wippe gefragt.

glimpflich verlaufenen Stürzen steigerten die Minibike-Fahrer die Stimmung am „Maderlehner-Ring“ von Runde zu Runde. Stefan Wastlhuber (Tacherting) war im Finale, mit seinem Eigen-

treffens ließen sich 1500 Zuschauer die Rekordkulisse in den bisher fünf Rennen dieser Art, nicht entgehen. Vor Motorengetöse verstand man das eigene Wort nicht mehr, als die Boliden im ersten

Rennteil zur Vorstellung hinter dem Safety Car loslegten. Mit dabei war auch der Dorfpfarrer, der kurz davor bei der Feldmesse seine „Liebe“ zu den fahrbaren Rasengeräten entdeckte und sich nachmeldete.

Auf den anschließenden vier Renn-Runden der mehr oder minder schnellen Kleinbulldogs war der Bosenstop mit dem Verzehr einer Scheibe ungetoasteten Toastbrots ein nicht für möglich gehaltenes Handicap. So mancher Favorit scheiterte daran. Fahrgeschick und Glück hieß die Kombination, die im zweiten Abschnitt auf dem Spaßparcours zu bewältigen war und so manches Rennklassement auf den Kopf stellte. Ob Wippe, Kreis- oder Rückwärtsfahren, Wasser oder Sägespäne von oben, alles musste mit einem halben Liter Wasser auf dem Kopf erledigt werden. Die Zuschauer genossen dichtgedrängt die Gaudi. Und einen Sieger gab es auch: Albert Keller aus Traunstein holte sich überraschend den Wanderpokal, einen Rasenmäher-Motor-Pokal, knapp vor Hans Feicht (Engelsberg) und Lokalmatador Jürgen Müller aus Moos/Unterneukirchen.